

Erklärung der Gruppe „Frauen wagen Frieden“ vom 11.10. 2023

Seit Jahrzehnten hat die Gruppe Frauen wagen Frieden sich gründlich mit der Situation Israel-Palästina beschäftigt, zuletzt mit einem profund gestalteten Studientag am 9.9. 2023.

Uns lag daran, dem Selbstbestimmungsrecht beider Völker gerecht zu werden, im Wissen um die Notwendigkeit eines Zufluchtsstaates für Jüd*innen nach der Schoah, aber auch im Wissen darum, dass die Staatsgründung Israels Katastrophe und Vertreibung für Palästinenser*innen bedeutete und bedeutet. Das anhaltende Unrecht der Besatzung, die strukturelle und militärische Gewalt des Staates Israel gegenüber der palästinensischen Bevölkerung gehört für uns u.a. in den Erklärungszusammenhang der gegenwärtig aufs Fürchterlichste eskalierten Situation. Begründungszusammenhänge sind allerdings keine Rechtfertigung oder Legitimation für brutale Terrorangriffe.

Ausdrücklich schließen wir uns als Gruppe Frauen wagen Frieden den Erklärungen von Pax Christi und dem Jerusalemverein an:

Trauer zum Friedenshoffnungen

Sorge um die Gewalteskalation in Israel Palästina

pax christi Deutschland verurteilt aufs Schärfste die massiven Gewaltaktionen aus dem Gazastreifen gegen Israel und seine Bevölkerung und fordert die Führer der Hamas und des islamischen Dschihad zur sofortigen Beendigung der Gewalt auf.

„Wir sehen in den Nachrichten die um Angehörige weinenden Menschen, wir sehen die Zerstörung der Städte und wir spüren die Sinnlosigkeit dieses weiteren Krieges. Menschen werden aus ihrem Alltag gerissen, müssen fliehen, müssen mit ansehen, wie alles um sie herum zerstört wird. Wir trauern mit den Menschen um die vielen Toten und sind solidarisch mit allen Opfern dieses Krieges. Wir appellieren an die palästinensische Bevölkerung, die Gefolgschaft in diesem Waffengang zu verweigern. Die israelische Regierung bitten wir, alles zu tun, um weitere Eskalationsstufen des Krieges und das weitere Töten von Menschen zu vermeiden“, so Gerold König, der pax christi-Bundesvorsitzende.

Angesichts der Siedlergewalt im Westjordanland, der Landenteignung, der Abriegelung des Gazastreifens und des mangelnden Interesses der EU und der Bundesregierung an der Mithilfe zu einer Zwei-Staatenlösung, blicken wir nun auch auf ein Versagen der internationalen Gemeinschaft.

pax christi ist der Überzeugung, dass das Aussetzen von Unterstützungsleistungen durch EU und Bundesregierung gegenüber der palästinensischen Bevölkerung das falsche Zeichen ist. Die Verweigerung von Hilfe fördert eher die Gewalt der Verzweiflung. Bundesregierung und EU müssen sich ihrer Verantwortung für die Region stellen und nach Lösungen suchen, die beiden Völkern Selbstbestimmung und Sicherheit bieten.

In Gedanken und Gebeten bei den Menschen im Heiligen Land

Entsetzt, wütend und traurig schauen wir auf die blutigen Ereignisse in Israel und Palästina. Nichts kann die blinde Gewalt gegen unschuldige Zivilisten rechtfertigen. In unseren Gedanken und Gebeten gedenken wir der Opfer und beten für die Verletzten und die Trauernden. Darin sind wir mit unseren Partnerkirchen im Heiligen Land verbunden.

Die Ablehnung jeglicher Gewalt wurzelt in unserer christlichen Überzeugung, dass Konflikte gewaltlos zu lösen sind. Zu lange schon wurde es in Israel und Palästina unterlassen, in diesem Sinne nachhaltig an einer politischen Lösung zu arbeiten, die ein Selbstbestimmungsrecht für beide Völker in diesem Landstrich würdigt.

Der geschäftsführende Vorstand des Jerusalemvereins